

erschaffen täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco:

Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 "

Mit Fortverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrancirte Briefe nicht angenommen.

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:

Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Inferrate

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Billige Fahrblätter, sowie sämtliche dazu gehörigen Bestandtheile.

Billal-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlantz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmeiberggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofolbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N^{ro}. 70. **Germanstadt, Sonntag den 24. März 1901.** 117. Jahrgang.

Des morgigen Feiertages (Mariä Verkündigung) wegen erscheint das nächste Blatt Mittwoch (27. März).

Die Studenten-Unruhen in Rußland.

Den Studenten-Unruhen in Rußland, die gleichzeitig in Petersburg, Moskau und Charkow ausgebrochen sind, kommt zweifellos eine weit größere Bedeutung zu, als es die russisch-officiösen Darstellungen zugeben wollen, die den Anschein erwecken möchten, als ob es sich hierbei um nicht viel mehr, als um eine Art „Groben Studenten-Unfug“ handelt. Daß das Gegentheil zutrifft und daß es sich bei den Studenten-Unruhen in Rußland vielmehr um Vorgänge mit erstem politischen Hintergrund handelt, das zeigt sowohl der gleichzeitige Ausbruch dieser Unruhen an verschiedenen Orten, als auch die massenhafte, allem Anschein nach fast ausnahmslose Beteiligung nicht nur aller männlichen, sondern auch der weiblichen Studenten an diesen Demonstrationen. Sind doch allein bei den Unruhen in Petersburg 339 Studenten und 377 Frauen, die allem Anschein nach fast durchweg Studentinnen sind, verhaftet worden.

Schon seit einiger Zeit machte sich unter den russischen Studenten, in denen ja von jeher die politischen Bestrebungen und Bewegungen, von dem nach einer constitutionellen Regierung verlangenden Liberalismus an bis zum radicalen Nihilismus, die stärkste Stütze fanden, eine lebhaft und mächtig anwachsende regierungsfeindliche Bewegung geltend. Diese Bewegung richtete sich in erster Linie gegen den verhassten Minister der „Volksaufklärung“ Bogolepov, der seinen Beruf der Volksaufklärung allerdings in ganz eigenartiger Weise, eben in russischer Manier, aufgefaßt hat. Insbesondere war Bogolepov ein rabiatier Feind des russischen Studententhums, welches nach seinem Worte den „Herb des Nihilismus“ bildet. Bogolepov setzte es denn auch durch, daß das, was man in Rußland unter akademischer Freiheit verstand, den Studenten auch noch genommen wurde. Jeder freirechtlichen Bewegung unter den Studenten stellte er die Knete und das Militär gegenüber, aber die Unterdrückung der politischen Bewegung unter den Studenten gelang ihm nicht. Ein Ausfluß des wilden Hasses gegen Bogolepov war das gegen ihn gerichtete Revolver-Attentat, dessen Folgen er vor wenigen Tagen erlegen ist.

Den directen Anlaß zu den letzten Studenten-Unruhen, welche, wie ja auch der Sturm auf die Kasan'sche Kathedrale in Petersburg gezeigt hat, einen ausgeprägt kirchenfeindlichen Charakter trugen, bildete die Communication Tolstoi's, welche unter den Studenten, bei denen Tolstoi eine unbegrenzte Verehrung genießt, ungeheure Erbitterung erregt hatte. Tolstoi gilt allen aufgeklärten Russen als der Dichter und der Prophet der neuen, unerbittlichen und grausamen Wahrheit. In der That hat kein russischer Dichter mit solchem Ernst, mit solcher rückichtslosen Wahrheitsliebe und mit so tiefer sittlicher Empfindung, wie Tolstoi die russischen Kulturzustände in ihrer ganzen hoffnungslosen Verkommenheit gezeigt. Keiner hat es, wie er verstanden, das vor einem stupid gewordene Bauernvolk, den unter unerschwinglichen Steuerlasten leuzenden Bürgerstand, die heutelüsterne, das Volk auslaufende Beamtenhierarchy, den käuflichen Richterstand und die den Raub als ihr heiligtes Recht betrachtende Armee in nur allzu naturgetreuen Farben zu schildern.

So kam die ganze Erbitterung, welche sich seit Jahren in der russischen Studentenschaft angesammelt hatte, anlässlich der Communication Tolstoi's zum Durchbruch und es wird hiernach verständlich, wenn viele Hunderte von Studenten verlangten, gleich Tolstoi communicirt zu werden. Wenn die Kirche in Rußland auch von jeher der Hort der reactionären und panslavistischen Gesinnung war, so hat sie doch seit langen Jahren nach dieser Richtung hin nicht mehr mit solchem Eifer gearbeitet, wie unter dem Czaren Nicolaus, und es ist daher verständlich, wenn die politischen Bestrebungen in Rußland immer mehr mit den kirchenfeindlichen zusammenfallen.

Diese politischen Bewegungen, die keineswegs mit dem Schlagwort Nihilismus abgethan werden können, da die meisten dieser Bestrebungen lediglich auf die Einführung eines constitutionellen Regierung-Systems abzielen, richten sich nicht in letzter Linie direct gegen den Czaren Nicolaus. Als Nicolaus den Thron bestieg, wurden ihm, ganz besonders auch seitens der Studentenschaft, weitgehende und überschwängliche Hoffnungen entgegengebracht. Hatte er doch in seinem Thronbesteigungs-Manifest erklärt, daß sein einziges Ziel die „Förderung des Glückes aller treuen Unterthanen“ sei. Die auf Nicolaus gestellten Hoffnungen erwiesen sich bald als eitel. Am 29. Januar 1897 erklärte er beim Empfang der Semstwo die Wünsche nach einer Theilnahme des Volkes an den Staatsangelegenheiten für „absurde Träume“.

Seit dieser Zeit hat denn auch die gegen die despotische Regierungsform gerichtete Bewegung mit verstärkter Kraft eingesezt. Von russisch-officiöser Seite stellt man es so dar, als ob diese Bewegung nur von „verkommenen Studenten, verstärkt durch ein paar liederliche Frauenzimmer“ ausgehe. Thatsache aber ist, daß zu dieser Partei der Unzufriedenen, welche eine Modernisirung der veralteten russischen Staatsform fordert, fast alle gebildeten und intelligenten Kreise Rußlands gehören. Daß die Regierung sich diesen berechtigten Forderungen entgegenstemmt, ist die alleinige Ursache des „Geipstes im Hause Romanow“, des russischen Nihilismus, der sein Ziel in der Zerstörung sieht, weil er meint, daß es schlimmer nicht werden kann, wie es ist.

Italien und der Dreibund.

Rom, 19. März.

Ogleich es in unseren Tagen wahrlich nicht an wichtigen Ereignissen mangelt, die sich zur Besprechung in der Tagespresse eignen, so beschäftigt sich doch ein großer Theil der französischen und der deutschen Presse seit ungefähr einem Monat fast ausschließlich mit der Stellung Italiens zum Dreibund. Diese Thatsache ist aus verschiedenen Gründen recht interessant; denn man kann nicht gut annehmen, daß die vielen großen Zeitungen, die dieses Thema so ausführlich behandeln, nur aus Liebe zu großpolitischen Declamationen so fleißig sind; es müssen also verborgene Gründe sein, die gewisse Publicisten immer wieder zu diesen Erörterungen treiben.

Es läßt sich nicht leugnen, daß Frankreich mit großer Besorgniß die Entwicklung der Dinge in China und Transvaal betrachtet, und an den Augenblick denkt, wo England, dort frei geworden, sein Augenmerk wieder auf die europäischen Verhältnisse richten wird. Man fürchtet nämlich in Paris, daß England, dessen Prestige nicht nur in Sibafrika, sondern auch in China etwas gelitten hat, die nächste beste Gelegenheit

ergreifen wird, um die Scharie auszuweichen. Nun ist aber England im Mittelmeer enge mit Italien verbündet, und könnte man dieses vom Dreibund loslösen und zum Anschluß an den russisch-französischen Zweibund bringen, so würde mittelbar auch England getroffen. Ein Theil der französischen Politiker glaubt die Erfüllung dieses Traumes um so näher gerückt, als man allgemein den jungen König von Italien durch seine Ehe mit einer montenegrinischen Prinzessin für einen persönlichen Freund des Czaren hält, und ferner die Möglichkeit voraussetzt, daß König Victor Emanuel III. die Expansionspolitik seines Schwiegervaters, des Fürsten von Montenegro im Stillen unterstützen wird, und so Conflict zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn gar nicht zu vermeiden sind. Dazu ist es gar kein Geheimniß, daß viele Italiener dem Dreibund nicht gewogen sind, weil eben Oesterreich der Dritte im Bunde ist, und dieses den Italienern nicht nur die Herrschaft über das Adriatische Meer geraubt hat, sondern auch die Ausdehnung des politischen Einflusses Italiens im ehemaligen venezianischen Orient hindert. Ebenio ist es kein Geheimniß, daß viele Italiener, namentlich im Norden, noch an die alten Zeiten der italienisch-französischen Waffenbrüderschaft denken und deshalb eine mit sehr viel Romantik verzezte Sympathie für das Schweizerland Frankreich fühlen.

Mit all' diesen Thatsachen rechnete man in Paris, als das neue Ministerium auftrat, und war deshalb nicht wenig erschreckt, als die Nachricht auftauchte, der neue Minister des Auswärtigen, Prinetti, habe den bairischen Gesandten ermächtigt, seine Erklärung zu wiederholen, er halte es für ein Verbrechen, wenn der Dreibund nicht erneuert werde. Das erregte einen großen Sturm in Pariser Blätterwalde und auch im Lager der italienischen Radicalet, die sofort das Ministerium zur Rede stellten, als dieses drei Wochen nach seiner Geburt vor die Kammer trat. Wie groß war daher die Freude in Paris und bei den Radicalet Italiens, als Prinetti in der Kammer rundweg erklärte, er habe wohl früher oft mit dem bairischen Gesandten von Politik gesprochen, als Minister jedoch nicht; jedenfalls aber sei das Wort „Erneuerung des Dreibundes“ nicht gefallen.

Auch in Deutschland hatte diese Episode viel Aufsehen erregt, und einzelne Blätter sprachen, nach der Meinung vieler Italiener, etwas gar zu sehr von oben herab über Italien und seinen Werth für den Dreibund. Das wurde um so unangenehmer empfunden, als die ernstesten Politiker hier zu Lande den Dreibund als etwas gebietend Nothwendiges betrachteten, da sie sich vor dem französischen Bündnisse fürchten, das Italien zum Schladen Frankreichs machen müßte. Diese italienischen Dreibundfreunde, und sie befinden sich meist in den Kreisen der höheren Bildung, verdrängen von Deutschland um so mehr schonendes Entgegenkommen, als sie von der Presse der äußersten Linken auf das Heftigste angefeindet werden, die stets behauptet, Deutschland sei am Ruine Italiens Schuld, weil Deutschland allein es sei, das Italien zu Ausgaben für Heer und Flotte zwingt, die über die Kräfte des Landes gehen. Am meisten fühlen sich aber die italienischen Dreibundfreunde bekümmert, weil die deutschen Agrarier sich mit Lust und Liebe bemühen, neue Waffen für die italienischen Feinde des Dreibundes zu schmieden.

Man muß sich in die Lage Italiens hineinsetzen. Vor zwanzig Jahren erkreute es sich eines guten Handelsvertrages mit Frankreich, der namentlich der Weinproduction Südtaliens so lange zu statten kam, als in Frankreich die Verheerungen der Reblaus währten. Als Italien politisch sich von Frankreich abwandte, und von diesem durch den Balkkrieg befreit wurde, brach über das schöne Land eine schreckliche Krisis herein, die erst in jahrzehntelanger Arbeit und Dank den Capriwi'schen Handelsverträgen überwunden werden konnte. Jetzt sehen die italienischen Landwirthe ihre Zukunft wiederum bedroht, da die Forderungen der deutschen und österreichischen Agrarier gar zu dreist sind. Kein Wunder ist es daher, daß hier Stimmen laut werden, die offen predigen, man solle die Erneuerung des Dreibundes von dem guten Ausfall der neuen

Feuilleton.

Ein Ehrenwort.

Roman von E. Gaidheim.
(19. Fortsetzung.)

Es war heiß, aber es freute Trautmann, allein zu sein nach so viel Aufregung. Das Gehen am Flusse entlang that ihm wohl. Was hatte Ulla gegen Winzcel? Warum dieser Groll? Und wie falsch von ihm, sich doch darüber zu freuen! Hatte er nicht ehrliebe Freundschaft gelobt?

„Der Herr ist im Garten vor der Brücke,“ hatte ihm der mit seiner Herde vorübergehende Schäfer zugerufen. Er trat durch die offene Thür ein.

Wie wundervoll kühl es hier unter den uralten Bäumen war! Er sah Niemand, folgte aber dem nach rechts biegenden Wege und stand bald zögernd vor einem nach vorn offenen Vorkenhäuschen und vor einer alten Dame, die in einem bequemen Stuhle lag und eine Häfelarbeit müßig im Schoß ruhen ließ, während die junge Dame, welche man ihm gestern Abend als die Gesellschafterin der Gräfin Rheustein genannt hatte, eifrig und aufgeregt etwas erzählte.

Mitten im Sprechen durch seinen Anblick unterbrochen, hörte er sie leise zu ihrer Herrin sagen: „Das ist der Herr Affessor!“

„Ah! Sie kommen, mir Ihren Besuch zu machen!“ wandte sich die alte Dame sehr freundlich an den Ueberraschten und fuhr, als er sich verbeugend näher kam, fort: „Das ist mir gleich ein gutes Zeichen für Sie, Herr Affessor, denn unsere heutige Jugend erlärst sich nur zu gern die Höflichkeit gegen das Alter! Ihr Herr Vorgänger hat sich die Wistie auch gepart.“

Und während sie dem Ankömmling die kleine, von Spizenkrausen ganz verhüllte Hand bot, nahm ihm das Fräulein schon Hut und Stock aus der Hand und schob ihm einen Stuhl hin.

„Frau Gräfin haben ein Recht darauf und es ist an mir, für diesen gütigen Empfang zu danken!“ sagte er.

Sie stellte ihm ihre Gesellschafterin vor.

„Fräulein Margot erzählte von den schreckensvollen Neuigkeiten und suchte nun meine Bestürzung durch Berichte von der gestrigen Festlichkeit hinweg zu plaudern. Im Grunde hatte ich die Prinzess schon bei mir zu sehen gehofft; — die Rheustein's sind mit der herzoglichen Familie verwandt,“ legte sie mit leiser Empfindlichkeit hinzu.

„Hohet wird sicher diesen Besuch nicht veräumen,“ erwiderte er und erzählte von der Sehnsucht der Prinzess nach Alleinsein mit dem so bald entstandenen Ueberdruß daran.

Sie hatte nun unendlich viel zu fragen, und ihre gewinnende Art ließ Trautmann auch anfangs im Stillen den glücklichen Zufall preisen, der ihm das sichtlich Wohlwollen der alten Dame gewonnen. Aber sie hörte gar nicht auf. Alles, was die Truhns betraf, interessirte sie im höchsten Grade, ihr Mittel für Ulla war grenzenlos.

Dann wollte sie von seinem „Freunde“ wissen, der mit ihr ver wandt sei. „Margot hat mir erzählt, wie die Prinzess Sie Beide ausgezeichnet hat! — Ich höre, Ihre Frau Mutter ist eine geborene von Klausdorf?“ brach sie dann ab, „und Sie sind mit den Vielis verwandt? Und Ihr Herr Papa, sagt man, wird Minister werden? Ich las es in meiner Zeitung aus der Residenz!“

„Das ist mir neu!“ warf er überrascht ein.

„O, das Blatt ist meist sehr gut unterrichtet,“ erwiderte sie, fragte weiter nach allen möglichen verwandtschaftlichen Beziehungen und schien nicht recht zu begreifen, daß er so schlecht orientirt war.

Er hatte Wiene gemacht, sich zu verabschieden, aber sie hielt ihn fest.

„Ich speije erst um 5 Uhr, Sie brauchen nicht zu eilen.“ Sie wußte Alles, was im Städtchen vorging; es war ihr eine Fundgrube, die sie mit größtem Eifer ausbeutete.

„Und bei dem Oberförster ist ein so schönes Mädchen, eine Burkarde? Sie wird wohl zu den schlesischen Burkarde's gehören! Sagen Sie Ihrer

Frau Tante doch, ich schmachte nach dem Besuch der Damen. Lieber Gott, sie sind Alle so in Anspruch genommen und bedenken gar nicht, daß ich hier lebendig todt bin. Kommen Sie oft, mich zu besuchen,“ und sie sah ihn dabei freundlich an. Ich habe gern junge Gesellschaft, sie erfrischt mich immer so angenehm, und um nicht nur hinzunehmen, revanchire ich mich bei meinen jugendlichen Gästen durch allerlei Berichte aus dem Schatzkästlein meiner Lebenserfahrungen.“

Er küßte ihr die Hand, empfahl sich Fräulein Margot und ging in's Schloß.

Winzcel rief ihm ganz überrascht entgegen: „Zu Fuß? Und jetzt erst? Mein Wagen muß seit mehr als zwei Stunden in der Stadt sein?“

Zuerst galt es also, sich der Fürbitte für den Kutscher und der betreffenden Angelegenheit zu entledigen.

Winzcel wallte auf: „Pferde schlecht behandeln ist unverzeihlich!“ verzieh aber dann doch, als Trautmann von der jungen Kutscherfrau auf der Wieje erzählte, und schickte sofort ein Pferd in die Stadt.

Dann erst kamen sie zu einem eigentlichen Gespräch. Zuerst fragte der Schloßherr mit sichtlich Spannung nach dem Erfolg, den Trautmann bei dem Lieutenant gehabt habe.

„Ich wußte es!“ sagte er dann. „Vielleicht dächte ich selbst, wie er — aber wie soll man ihm helfen? Und ich habe keine Ruhe vor dem Gedanken!“

„Vielleicht ist es das Beste für Sie, zu warten!“ rief der Affessor.

„Sprachen Sie mit — Fräulein v. Truhn?“

Ehrlich, wenn auch so schonend wie möglich, berichtete Trautmann, daß gerade Ulla, im Gegensatz zu dem Bruder, der sich viel zugänglicher zeige, von Anfang an eine gewisse Feindseligkeit gegen Winzcel an den Tag lege, ohne sich über die Motive auszusprechen.

„Es ist natürlich der Runtreiter,“ sagte dieser bitter.

LEGE HAUT ER pud. Prof. in Wien. Dose bei. Wien. 59, bei 9-36

n?

ie TOR Schrift- ber's ranco.

Professor Monti, chanta.

Pharm. 1894-1898; 12-39

en Ge. K 2.40 st.

Handelsverträge abhängig machen. So begreift man auch die Entrüstung über die Erklärung Brunetti's an den bairischen Gesandten. Man warf Brunetti vor, daß er bedingungslos Italien an Deutschland ausgeliefert habe, ohne die Drohung der Abwendung vom Dreibund als Waffe gebraucht zu haben. Daß das Deutsche Reich die Getreidezölle erhöht, das will man hier noch hingehen lassen, aber daß seine Agrarier sich erdreisten, die Einfuhr von Früchten, Del, Wein und — Blumen aus Italien zu erschweren, darin findet man ein Uebermaß von Rücksichtslosigkeit. Darum hat auch die letzte große Rede des Grafen von Bülow hier nicht gerade allzu günstigen Eindruck gemacht. Im Gegentheil; dem deutschen Reichsfanzler wurden recht unangenehme Dinge gesagt. Jedenfalls darf man sich darüber keiner Täuschung hingeben: dringen im deutschen Reichstage die Agrarier mit ihren maßlosen Forderungen durch, und erlangen sie vor Allem die Annahme des Doppeltarifs, so bleibt der politische Gegenstoß von italienischer Seite nicht aus. Kein Ministerium würde hier möglich sein, das den Dreibund erneuerte, ohne günstige Handelsvertragsbedingungen erreicht zu haben. Aber auch für Deutschland würde der Rückschlag ziemlich bedeutend sein. Die deutschen Agrarier denken ja in ihrem Classenegoismus nie an die Industrie, die zwei Drittel der deutschen Bevölkerung ernährt. Diese deutsche Industrie hat in Italien einen Markt gefunden, der durchaus nicht zu verachten ist. Mit jähem Consequenz hat sie die englische Concurrenz langsam, aber sicher aus Italien verdrängt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß Italien einen für sich nachtheiligen Handelsvertrag mit Deutschland durch einen Vorstoß der deutschen Industriearbeiter beantwortet würde.

Wie dem aber auch sei, die wirklich politisch denkenden Italiener sehen doch mit Vertrauen in die Zukunft. Sie glauben, daß der junge König sich bei der Bildung des letzten Ministeriums einen leitenden Einfluß auf die äußere Politik seines Landes reservirt hat, und daß er schon im Verein mit seinen Ministern die Interessen Italiens zu verteidigen wisse. Auch vertrauen sie auf die Italienfreundschaft des Grafen Bülow, dessen schwierige Stellung hier voll erkannt und berücksichtigt wird. Aber leider kommen die wenigen politisch Einsichtigen nicht immer in der Presse zum Wort, sonst wären viele Artikel vermieden worden, die mit Recht in Deutschland böses Blut gemacht haben. Uebrigens erheben sich fürzlich im „Mattino“ von Neapel ein Artikel von militärischer Seite, der Italien mit warmen Worten vor eine Verrückung seiner internationalen Politik warnte, namentlich aber vor einem Aufgeben des englischen Bündnisses, das allein dazu beigetragen habe, Italien vor noch größeren Ausgängen für seine Flotte zu schützen.

Was hier von England gesagt ist, das gilt auch von Deutschland. Die wirklichen Politiker Italiens wissen ganz genau den Vortheil zu schätzen, den ihnen der Anschluß an die Centralmächte bietet, und sollten sie dies ein Mal vergessen, so brauchen sie nur auf den Vatican zu schauen. Die bis zum Gigantismus consequente Bekämpfung des Dreibundes durch Cardinal Rampolla wird ihnen schon die Augen öffnen, und ihnen zeigen, wo Italiens wahre Freunde zu suchen sind.

Ein großer Canalbau soll in Rußland noch in diesem Jahre, sobald es die Witterung gestattet, in Angriff genommen werden. Nach der Münchener „Allgem. Ztg.“ hat das russische Verkehrsministerium den Plan des Ingenieurs Timonow für einen Canal, der Petersburg mit dem Weißen Meer verbindet genehmigt. Der Canal soll Petersburg, also den Kriegshafen Kronstadt, mit dem neuen Kriegshafen Sorotskaja am Weißen Meer verbinden, breit und tief genug, um den großen Panzerschiffen die Durchfahrt zu gestatten. Er muß mithin eine Tiefe von mindestens 60 Meter im Wasserpiegel und von etwa 27 Meter in der Sohle haben. Es sind im Allgemeinen ziemlich dieselben Abmessungen wie beim Nordostsee Canal. Der Nordostsee Canal ist nur 99 Kilometer lang, während der russische Canal eine Länge von 963 Kilometer haben wird. Davon entfallen 473 Kilometer auf vertiefte Flüsse und 490 Kilometer auf die durchschnittenen vier Seen. Zur Kennzeichnung der strategischen Bedeutung des Canals führt die Münchener „Allgem. Ztg.“ an, die russische Flotte kann nicht mehr in der Ostsee blockirt, lahm gelegt werden, sondern sie vermag auf diesem Canal ebenso unbemerkt wie ungehindert das Weiße Meer zu gewinnen und kann, verstärkt durch die Weiße Meer-Flotte oder durch Schiffe, die von anderen Stationen herangezogen sind, um Norwegen herum der feindlichen Flotte in den Rücken fallen, sie zwischen zwei Feuer bringen oder ihr den Sund verlegen. Umgekehrt lassen sich von dem Weißen Meer her Verstärkungen nach Kronstadt ziehen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 23. März.

Das Magnatenhaus hielt gestern Sitzung. Im Einlaufe befand sich eine Zuschrift des Präsidenten des englischen Oberhauses, wonach das Beileidschreiben des ungarischen Parlaments im Hause der Lords verlesen und vollständig dem Protocoll einverleibt wurde. In die Quotendotation wurden gewählt: Bischof Szmezsanyi, Baron Aurel

„Das glaube ich nicht so bestimmt, obwohl sie zuerst die Thatfache durch ein altes Programm des Circus Renz entdeckt hat!“ meinte Trautmann.

„Winkel war überrascht. „Sie haßt mich? Oder ist es nur hochmüthige Ablehnung?“ fragte er.

„Ich fürchte, es liegt da noch ein anderer persönlicher Grund vor.“

„Ach wollte, sie haßte mich! Haß läßt sich besiegen!“ murmelte Winkel düster.

Erst zuletzt kamen Sie auf die Gräfin Rheunstein.

„Auch bei ihr bin ich in Ungnade gefallen!“ lachte der Schloßherr gezwungen.

Trautmann fand bei ihm dieselbe gewinnende Liebenswürdigkeit, wie sonst, aber in den früher so hellfunkelnden Augen lag ein fremder Ausdruck von Unruhe und es war fast, als ob jeder Tag die Linien in dem mächtig vornehmten Antlitz tiefer grabe. Ja! Winkel war ein Anderer geworden. Er sagte nichts darüber, aber er flagte, daß er schlecht schlafte, sich im ersten Mal im Leben nervös fühlte.

„Reiten Sie doch! Gehen Sie in's Gebirge oder an die See!“ riet Trautmann.

„Damit dies Volk hier jagt, ich schäme mich?“ erwiderte Winkel mit großer Schärfe. Und dann setzte er hinzu: „Es ist ein interessantes Studium der Menschen, aber kein erfreuliches, mit dem ich mich beschäftigen!“

Als Trautmann Abends zurückkam — Winkel begleitete ihn ein gutes Stück und wartete, bis er ihm Nachricht aus der Villa brachte — jah es da drinnen schlecht aus. Die Aerzte waren am Bett des Verwundeten, Ulla und eine barmherzige Schwester im Vorzimmer; man erwartete den Tod.

Mit dieser Nachricht kam Trautmann nach Haus. Die Prinzess hatte nach ihm geschickt; er fühlte sich aber so müde, daß er sich sofort niederlegte. Und dann konnte er doch nicht schlafen vor allen Gedanken an Ulla — an Frida! Sie waren immer vor seiner Phantasie, jede in ihrer Eigenart, und dann verwirrten sich die Bilder. Ein wirrer Traum voll Unruhe quälte ihn, er liebte die Eine, aber er wußte nicht, welche, denn er vermochte nie, sie zu unterscheiden, und als er meinte, die Rechte an sein Netz zu ziehen, war sie es doch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Dessewsky Baron Friedrich Sarkanyi, Anton Lukacs, Markgraf Edward Pallavicini. Sodann wird der Budget-Gesetzentwurf verhandelt. Erzbischof Csakfa bringt eine Rechtsverwahrung ein, hinsichtlich des katholischen Charakters der Budapestener Universität.

Nach neueren Dispositionen sollen die Osterferien des Parlaments schon Mitte nächster Woche beginnen. Vor den Osterferien sollen nur noch der neue Vertrag mit der „Adria“ und die Vorlage betreffend die Regelung der finanziellen Angelegenheiten der Torontaler Localbahnen zur Erledigung gelangen.

Die „Agrarier Zeitung“ meldet, daß zwischen beiden getrennten Flügeln der Rechten Fusion-Verhandlungen stattfinden. Die Wiedervereinigung soll derart zu Stande kommen, daß die Obmänner beider Fractionen Frank und Tuskán sich zurückziehen. Ob gleichzeitig die Coalition mit der Obzor-Partei und den Anhängern des Bischofs Strohmayr aufrecht erhalten bleibt, wird von der „Agrarier Zeitung“ nicht gesagt.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus gab es am 21. d. M. eine dreistündige stiellemweise sehr aufgeregte geheime Sitzung. Schönere er interpellirte und befragte sich darüber, daß die alldeutschen Interpellationen über die Ligorianermoral vom Präsidenten censurirt und die alldeutschen Veröffentlichungen über dasselbe Thema confiscirt wurden, während die Pfaffenbücher antöppeligen Inhalts, sowie auch das Buch von Joseph Kopper „Phantasien eines Realisten“ seitens der Staatsanwaltschaft unbeanstandet blieben. In der geheimen Sitzung wurde die Verlesung von vier Skizzen aus diesem Buche vorgenommen. Die Schönertaner erklärten, wenn der Präsident von seinem Censurrechte nicht abgehen werde, die schärfste Dbitraction zu eröffnen.

Die czechischen Dissidenten haben beschlossen, ihre Beziehungen zu den geschichtlichen Socialisten abzubrechen, und haben hievon den Jungzuchclub verständigt.

Das „Journal de St. Petersbourg“ kommt auf die in der Reichstagsitzung vom 15. d. M. gehaltenen Rede des deutschen Reichskanzlers Grafen Bülow zurück und sagt: Graf v. Bülow sprach ohne Zweifel von Reclamationen, welche von privaten Gesellschaften erhoben wurden, um finanzielle Vortheile aller Art zu erlangen. — Reclamationen, welche Hilfsquellen hätten vermindern können, die der russischen Regierung erlauben würden, anderen an sie zu stellenden Forderungen gerecht zu werden. Wenn der Reichskanzler gleichzeitig auf die Verpflichtungen hinweist, welche China Rußland gegenüber bezüglich der Mandchurie einnehmen könnte, wobei er übrigens feststellte, daß das deutsch-englische Abkommen sich nicht auf die Mandchurie beziehe, so dürfen wir die Meinung äußern, daß diese Verpflichtungen den Zweck haben, den Bau und den Betrieb der sibirischen Bahn, eines im allgemeinen Interesse liegenden Werkes, zu sichern und deshalb in keiner Weise irgend einem der interessirten Staaten einen Nachtheil bringen könnten. Das Blatt hebt schließlich den Passus in der Rede des Grafen Bülow hervor, daß die von Deutschland und Rußland verfolgten Ziele sehr wohl mit einander vereinbar seien und daß in chinesischen Angelegenheiten ebensowenig wie auf anderen Gebieten zwischen beiden Ländern von irgend einer Meinungsverschiedenheit die Rede sein könne, die nicht beizulegen wäre.

Trotz der Versicherung des Colonial-Ministers Chamberlain, daß die Documente über die Unterhandlungen zwischen Kitchener und Botha noch am 19. d. M. Abend im Unterhause vorgelegt werden sollten, sind dieselben bisher nicht eingegangen. Die meisten Blätter sind über das Scheitern der Friedens-Verhandlungen sehr entnuthigt. „Daily Telegr.“, „Morningpost“ und „Standard“ sowie die meisten übrigen chauvinistischen Blätter erklären, die einzige Antwort Englands auf Botha's Ablehnung müsse eine Verstärkung der Reserve sein. „Daily Mail“ drückt die Ansicht aus, man müsse ein für alle Mal derartigen Unterhandlungen ein Ende machen. Die Buren müßten sich bedingungslos ergeben. „Morningleader“ sagt, die Nachricht vom Scheitern der Unterhandlungen sei eine der schlechtesten, die seit langer Zeit nach England gelangt sei, und bedeute, daß der Verlust an Todten, Kranken und Verwundeten fortbauern, und daß die Zerstörung des Landes von Neuem beginnen werde. In der That meldet die „Daily Mail“ bereits aus Lourenco Marques: Die Buren haben drei Eisenbahnzüge in der Nähe der Delagoabai in die Luft gesprengt. Die Buren machten zwei Officiere und sieben Engländer zu Gefangenen, ließen dieselben jedoch nach kurzer Zeit wieder frei. Die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten ist für England um so unwillkommener, als die inneren Zustände in der englischen Armee viel zu wünschen übrig lassen.

Hermannstädter Electricitätswerks-Actien-Gesellschaft.

In der am 22. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Actiengesellschaft Electricitätswerk Hermannstadt wurden sämtliche Anträge des Directionsrathes und Ausschüßs-Comités wie folgt angenommen: 1. den Actionären eine Dividende von 5%, d. i. zusammen Kr. 45.000.—; 2. dem Reservefond 1% des Actien-capitalis, d. i. Kr. 9.000.—; 3. den Actionären eine Superdividende von 1%, d. i. Kr. 9.000.—; 4. dem Directionsrath und der Betriebsleitung als Antidividen Kr. 5.000.—; 5. dem Versorgungs- und Pensionsfond der Angestellten des Electricitätswerkes Kr. 6.000.—; 6. einem Remunerationsfond für solche Angestellte des Electricitätswerkes, die beim Betrieb beschäftigt sind, Kr. 600.— zuzuwenden und 7. als Gewinnreserve auf die Rechnung des nächsten Jahres zu übertragen den Rest von Kr. 3.380.80.

Auf die Anregung des Buchdruckers Krafft, die Stromgebühren zu ermäßigen und anstatt dessen die Dividenden herabzusetzen, wurde nicht eingegangen. — Eine Discussion über die Höhe der Stromgebühren und über deren eventuelle Ermäßigung liegt zur Zeit nicht im Interesse des elektrischen Strom consumirenden Publicums. Es ist nämlich Thatfache, daß mehr Strom verbraucht, als bezahlt wird, daß das Electricitätswerk die Berechnung und Bemessung des Stromverbrauches à Discretion in coulantester Weise handhabt. Eine Herabsetzung des Stromtarifes schon jetzt, bevor noch die für ein solches Werk unbedingt nothwendigen Reserve eine entsprechende Höhe erlangt haben, müßte zu einer genaueren Berechnung des Stromverbrauches führen. Das allgemeine öffentliche Interesse, besonders das der Stadtgemeinde Hermannstadt, erfordert in erster Linie Stärkung der Reserve (Erneuerungsfond, Reservefond) des Werkes. Die Actionäre hinwieder, welche, wie erinnerlich, ein großes Risiko damit auf sich genommen haben, daß sie ihr Geld „in den Czoodt geworfen“, müssen für das Risiko doch ein klein wenig entschädigt werden, und können in den diesmal bewilligten sechs Procent nur einen sehr geringen Ausgleich für das Risiko erblicken.

Der von dem Directionsrathe der Hermannstädter Electricitätswerks-Actien-Gesellschaft an die General-Versammlung am 22. d. erstattete Bericht über das abgelaufene Betriebsjahr 1900 gedenkt an erster Stelle des schweren Verlustes, den er durch den Tod des Directionsraths-Mitgliedes Albert Arz von Straußenburg, eines der hervorragendsten Männer seines Volkes und des Vaterlandes, erlitten hat. In ihm hat das Werk einen begeisterten Freund und treuen Berater in allen wichtigen Angelegenheiten verloren.

Diesem Berichte entnehmen wir das Nachstehende: Neulich wie in den früheren Jahren, ist auch heuer der Stromconsum in Hermannstadt, Heltau und Czoodt erfreulich gestiegen. Der Consum hat seit Ende December 1899 um rund 675 Hektowatt, d. i. 10.9% zugenommen, während die Zunahme im vorigen Jahre 792 Hektowatt

betragen hat. Nach dem Stand des Consums mit Ende December 1900 wären auf die populäre Rechnungseinheit von 16-kerzigen Lampen zurückgeführt rund 13.716 (in Lampen, Motoren, Heizapparaten etc.) angeschlossen, um 1330 mehr, als zu Ende vorigen Jahres.

Die Zahl der angeschlossenen Motoren hat sich auch in diesem Jahre sowohl in Hermannstadt, als auch in Heltau vermehrt. In Hermannstadt wurden drei, in Heltau zwei neue Anlagen dem Betriebe übergeben. Im Ganzen sind 46 Motoren mit zusammen rund 188 effectiven Pferdestärken im Betriebe. Uebrigens sind noch 15 Elektromotoren kleinster Type angeschlossen, von denen 14 directe mit Schrauben-Ventilatoren verbunden, zur Lüftung von verschiedenen Räumen dienen und ein kleiner Motor zum Antrieb eines Clavier-Automaten verwendet wird.

Die Installation der Motoren geschah auch in diesem Jahre durch das Electricitätswerk, während von den 1373 neu installirten Lampen verschiedener Kerzenstärke 846 vom Electricitätswerk, 527 von anderen Firmen eingerichtet wurden.

Entsprechend der Consumzunahme sind die Einnahmen an Stromgebühren gegenüber denen des vorigen Jahres um Kr. 23,659.23 gestiegen; sie betragen im Jahre 1900 Kr. 226,404.01, hievon entfallen für Licht Kr. 199,599.33, für Ventilatoren und Motoren Kr. 26,804.68.

Die Anlage zur Stromerzeugung in Czoodt hat in diesem Jahre keine Verringerung erfahren.

Der für die Consumplätze in Hermannstadt und Heltau nöthige Strom wurde zum größten Theil mit den zwei Hochdruckturbinen von je 270 Pferdestärken erzeugt, welche mit den direct gekuppelten Einphasen-Wechselstrommaschinen bei 250 Umdrehungen und 5000 Polwechseln, im Maximum 400 wirkliche Kilowatt bei 4500 Volt am Schaltbrette der Centrale abzugeben im Stande sind.

Ferner diente als Reserve die bereits im vorigen Jahre verstärkte Dampfmaschinen-Anlage, bestehend aus den zwei Röhrenkesseln von je 230 m² Heizfläche, sammt Dampf-Ueberhitzer, den zwei liegenden Compound-Dampfmaschinen mit Einspritz-Condensation von je 350 Pferdestärken, welche mit den direct verbundenen Einphasen-Wechselstrommaschinen bei 167 Umdrehungen und 5000 Polwechseln und 4500 Volt im Maximum 460 Kilowatt am Schaltbrett der Centrale abzugeben im Stande sind.

Zur Uebertragung des hochgepannten Stromes diente die unverändert gebliebene Fernleitung, bestehend aus zwei Paar Kupferdrähten von 6 mm von Czoodt nach Hermannstadt (17.200 m), aus ein Paar Kupferseil von 70 mm² von Czoodt nach Heltau (7285 m), von hier weiter bis Hermannstadt aus ein Paar Kupferseil von 50 mm² (9915 m); für den Stromverbrauch in Heltau aus zwei Paar Kupferdrähten von 4 mm von Czoodt nach Heltau (7285 m).

Die entsprechend der Ausdehnung unseres Stromgebietes nöthigen Negeerweiterungen in diesem Jahre sind folgende:

Das Hochstromnetz in Hermannstadt wurde um 620 m (einfach gemessen), in Heltau um 80 m (einfach gemessen), das Niederspannungsnetz in Hermannstadt um 1470 m (einfach gemessen) erweitert, in Heltau hat keine wesentliche Erweiterung des Niederspannungsnetzes stattgefunden.

Die Zahl der Transformator-Stationen hat sich in Hermannstadt um zwei, in Heltau um eine vermehrt, sonach beträgt die Gesamtanzahl der Transformator-Stationen in Hermannstadt 38 — gegen 36 im vorigen Jahre, in Heltau 12 — gegen 11 im vorigen Jahre, und in Czoodt 1.

Die Leistung der Transformatoren wurde hiedurch und durch die Verstärkung schon vorhandener Stationen in Hermannstadt und Heltau um je 35 Kilowatt erhöht, so daß der Stand mit Ende December 1900 697.5 Kilowatt betrug.

Die größten Leistungen fielen auch in diesem Jahre auf die letzten Tage des December, wobei, entsprechend dem größten Stromverbrauch, der zwischen 5 und 6 Uhr Abends stattfand, 106 Ampère x 133 x 36 Volt geleistet werden mußten. Der Verlust in der Fernleitung, dem Netz und den Transformatoren betrug hierbei 21%. Das kleinste Tagesmaximum weist der 23. Juli auf, an welchem Tage um 8 Uhr Abends 59 Ampère x 121 x 36 Volt abgegeben wurden.

Die größte Ausnützung des angeschlossenen Consums fällt auf den Januar, wo bei dem vorgekommenen Strommaximum 60.5% von den angeschlossenen Lampen, Motoren und Heizapparaten gleichzeitig benützt wurden.

Im Ganzen wurden im abgelaufenen Jahre etwa 1,526.520 Kilo-Volt-Ampèrestunden geleistet, wovon 92.3%, d. i. 1,409.426 Kilo-Volt-Ampèrestunden auf die Turbinen, 7.7%, d. i. 117.094 Kilo-Volt-Ampèrestunden auf die Dampfmaschine entfallen, ein Beweis für die überaus günstige Ausnützung der Wasserkraft.

Da die gegenwärtig der Betriebsverwaltung dienenden Räume im Hause Reispargasse Nr. 9 aus verschiedenen Gründen unzulänglich erschienen und schon lange das Bedürfnis nach einem eigenen Gebäude empfunden wurde, in dem die Bureau, das Laboratorium, die Magazine und Werkstätten zweckmäßiger untergebracht werden könnten, wurde in der Directionssitzung vom 27. März 1900 beschlossen, ein Verwaltungsgebäude auf dem von der Sparcassa hierzu um Kr. 14.270 erworbenen ehemaligen Geborai'schen Grunde nächst dem Bahnhofe zu errichten. Bei der Wahl des Platzes war wesentlich auch der Umstand maßgebend, daß der Raum bieten müßte für eine in Hermannstadt zu errichtende Maschinen-Station; der angekaufte Grund hat eine Fläche von 1427 m². Der Bau wurde, nach dem Plane Oscar von Willer's in München und dem entsprechend den hiesigen Verhältnissen vom Architekten Josef Schuchnig ausgearbeiteten Detailproject und Kostenanschlag, nach ausgeschriebener Offerterhandlung dem billigsten Concurrenten, Baumeister Franz Szalay um den Pauschalbetrag von Kr. 64.500 vergeben und ist noch vor Einbruch des Winters unter Dach gewesen.

Der Werth der Anlage hat sich durch Aufstellung neuer Transformatoren und Erweiterung des Leitungsnetzes um Kr. 13.369.02 erhöht und wurde demgemäß mit Kr. 1,618.037 in die Bilanz eingezogt. Hievon entfallen auf die Stromerzeugungs-Anlage Kr. 1,036.165.20 (wie im Vorjahre), auf die Stromvertheilungs-Anlage Kr. 505,359.96 (gegen Kr. 492,053.94 im Vorjahre), auf verschiedene Investitionen, Grunderwerb, Bauzinsen u. s. w. Kr. 76,511.84 (gegen Kr. 76,448.84 im Vorjahre).

Die Einnahmen aus dem Stromconsum haben sich gegenüber dem Vorjahre um Kr. 23,659.23 erhöht und betragen Kr. 226,404.01, das Installationsgeschäft hat einen um Kr. 5356.34 höheren Ertrag, nämlich Kr. 13,670.12 ergeben.

Dagegen sind die Betriebskosten, trotz des höheren Consums um Kr. 13,079.34 geringer, als im vorigen Jahre, sie betragen Kr. 57,030.85.

Dieses überaus günstige Ergebnis, erhöhte Stromerinnahmen und geringere Betriebsauslagen, ist in erster Reihe der sachkundigen und pflichteifrigen Thätigkeit des Betriebsleiters, Ingenieur Sigmund Dächler zu verdanken.

Der Reingewinn des Betriebsjahres 1900 beträgt, mit der Gewinnreserve von 1899 per Kr. 108.47, Kr. 77,980.80.

Stimmen aus dem Publicum.

Wohlthätigkeits-Concert.

Da zweifellos anzunehmen ist, daß alle römisch-katholischen Glaubensgenossen den sehnsüchtigen Wunsch im Herzen hegen, die in ihrem Inneren dringend nothwendige Renovirung der hierortigen röm.-kath. Pfarrkirche endlich verwirklicht zu sehen, so muß zur Erreichung dieses Wunsches auch auf die erfreulichere Weise bereits an den Tag gelegte Opferwilligkeit aller Glaubensgenossen auch in der Folge gerechnet werden.

Kirchen in die Glaubensden 14. Wohlthätig kirche gli entgeltlich nieren, C

an die Zwecke ladung

Stefan Witwe Laktirer Julius ev. A. B.

Mit Begl Cadetten 1. Jahr Aufnahme bürgerliche 3. die erf einer M erreichte M jahr); 6. Erhaltung die „Mitt schulen“ es von 40 S bei der C sind bis d des ganz Command

Museumg Abends, g

Vereins im städti

Elja v. im Saale dem die bei v. Heltau haben.

den 24. d in der M Abends.

antes, ist findet So auf dem Meister, ist findet Mon dem ev. F

enthaltene Franz 3 bejonders a

Klausen Theatercaff den Betrag

Der ehemal worden. R rif er die richtet hatte auf dem G in Fiume war und te das Gericht sei. — Aus besitzers S

M. 3. 43

Nach mannstad wird die M Märkte Hermann

Bestes, Bud

per Meter mit Zuste schnitten — gesch gestellt i Beste Mehl-Nieder W. Feiri, Kaufmann, S Gasse 19.

Re

Franz Jahn Söhne
Samen-Handlung,
 Hermannstadt, Kleiner Ring 31
 (gegründet 1842),
 liefert
 reine, keimkräftige, sortenechte
 landwirtschaftliche, Gemüse- und
 Blumen-Samen,
 Futter-Runkelrüben (echte deutsche Saaten),
 Luzerne-, Rothklee- und Gras-Samen (seidefrei),
 Prima-Raffia-Bast.
 Mitglieder der Landwirtschaftsvereine und
 Wiederverkäufer erhalten Preisnachlaß.
 Aufträge von Auswärts werden sofort per Nach-
 nahme sorgfältig ausgeführt. [214] 3-3

Ich mache dem p. t. Publicum die höfliche
 Anzeige, daß ich meine
 chemische
Kleiderreinigungs-Anstalt
 mit
Kunstoffärberei
 verbunden habe.
 Dasselbst werden Herren- und Damen-
 Kleider, sowie Uniformen, Möbelstoffe, Vor-
 hänge etc. chemisch gereinigt und ge-
 färbt. Kleider zum Reinigen in dringenden
 Fällen werden binnen 10 Stunden ausgefertigt.
 In Trauerfällen werden Kleider auf Ver-
 langen binnen 24 Stunden gefärbt und aus-
 gefertigt. [192] 6-10
 Hochachtungsvoll
A. FODOR,
 Heltauergasse 41 — Jungenwaldstrasse 4.

Die Rochus'sche Wiese
 beim Jungen Wald („Stern“) ist zu ver-
 pachten. [247] 1-3
 Näheres Schmiedgasse Nr. 17.

Ein besseres Mädchen,
 welches bei der Wirtschaft behilflich sein soll, respective
 etwas nähern kann, wird in einem israelitischen Hause
 aufgenommen. [245] 1-2
 Näheres Elisabethgasse 62 im Stock.

Ausverkauf Reispargasse Nr. 9.
Kundmachung.
 Gefertigte geben hiemit bekannt, daß wir das
Ludwig Etter'sche Warenlager Reispargasse 9,
 bestehend aus **Jahrrädern**, sowie verschiedenen Gattungen Nähmaschinen
 für **Hausfrauen, Schneider und Schuhmacher** sammt allen hierzu erforderlichen
 Bestandtheilen käuflich an uns gebracht haben und **sämmtliche oben benannten**
Gegenstände zu den äußerst herabgesetzten Preisen verkaufen.
 Beginn des Verkaufes täglich von 8-12 Uhr Vormittags und 2-6 Uhr Nach-
 mittags im **Geschäftslocale Reispargasse 9.**
 Achtungsvoll
Gustav Moess & Comp.
 [244] 2-10

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade
Wannen-Bäder:
 mit Wäsche 50 fr. für Sections-Mitglieder:
 ohne Wäsche 40 fr. mit Wäsche 40 fr.
 ohne Wäsche 30 fr.
 Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.
Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.
 Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [990] 17
Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

JULIUS ERŐS
 Hermannstadt,
 Heltauergasse Nr. 3.
 Siebenbürgens grösstes
**Uhren-, Juwelen-, Gold-
 und
 Silberwaaren - Lager**
 empfiehlt billig und preiswerth alle
 Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.
 Nur gute, solide
 Waare.
 Billige Preise, gewissenhafte
 Garantie. [821] 49

Haus-Verkauf.
 Ein Haus in frequenter StraÙe mit
 Eicenz-Recht, zugleich auch sehr geeignet für
 eine Fabrik-Anlage oder andere größere
 Unternehmung, mit einem reinen Zins-
 erträgniß von 1600 fl. jährlich, ist wegen
 Ueberfiedelung aus freier Hand um 17.000 fl.
 zu verkaufen. Baargeld 8000 fl. erforderlich.
 Auskunft wird erteilt **Reissenfelsgasse 15,**
 I. Stock, Hermannstadt. [222] 3-11

Zu den Ofter-Feiertagen
 empfehle meine beliebten hochfeinen
Liqueure
 in großer Auswahl und besten Qualitäten, zu civilen
 Preisen;
Echten Cognac
 aus der renommirten Cognac-Fabrik Czuba-Durozier,
 sowie alle Gattungen
Qualitäts-Branntweine
 (Slivovitz, Lager- und Trebern-Branntwein), ferner
 attestirten
Ofter-Slivovitz
 Liqueurfabrik u. Spirituosen-Geschäft
 des
Heinrich Rieger,
 Sieben, Elisabethgasse Nr. 7,
 Nach Auswärts Preislisten und Muster gratis
 und franco. [76] 8

PORTOFREI
 versendet das altrenommirte Waarenhaus
D. Lessner, Wien,
 alle Bestellungen
 von
10 Kronen
 aufwärts.
 Ohne Concurrrenz!
 Nouveautés zur Saison 1901:
 Ohne Concurrrenz!
 I. Serie: Einfarbige und dessinirte Mode- . . . Wollstoffe
 von 40 h bis K 2.—, in allen Modefarben.
 II. Serie: Glatte, modernste Kammgarnstoffe
 Homespuns und Cheviots von K 1.70 bis K 3.80, in
 allen Modefarben.
 Rohseide von K 1.70 bis K 4.75.
 Modernste, façonirte **Seidenstoffe** von K 1.36 bis K 3.60, in allen
 und dessinirte Modefarben.
 Modernste, hochfeine, **Seidenstoffe** von K 2.20 bis K 4.20 in den
 gestreifte schönsten Modefarben.
 Modernste, prach- **Chine-Seidenstoffe** von K 5.10 bis K 15.—
 volle
 Schwarze und weisse, glatte und façonirte
 Seidenstoffe in den schönsten Ausführungen.
 Waschstoffe in allen Arten:
 Leinenartige, glatte wie gestreifte Waschstoffe für Smoking-Costumes
 in grösster Auswahl.
 Bei **Muster-Bestellungen** bitte genau anzugeben, von welcher Stoffsorte und in welcher Preislage
 die Muster erwünscht sind, um das Richtige übersenden zu können.
 Muster und illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und franco.
Waarenhaus D. LESSNER, WIEN,
 VI., Mariahilferstrasse Nr. 81-83. [165] 4
 Man vergleiche **Preise und Qualitäten** mit allen anderen Darbietungen.

Mit Bezug auf die h. Verordnung Ihrer Excellenzen des k. ung. Cultus- und Unterrichtsministers und des k. ung. Handelsministers Z. 94366/1899, beziehungsweise 66366/1900 ver-
 ständigen wir die löblichen Schulbehörden und die Herren Vorstände der k. ung. Postämter, dass das
staubbundene und Desinfections-Mittel Fonagy's Dustless
 auf den unten bezeichneten Gebieten einzig und ausschliesslich nur bei uns zu beschaffen ist. — Mit Aufklärung stehen wir gerne zu Diensten. [151] 4-10
 Im Hermannstädter Comitatz: **Franz J. Wagner, Hermannstadt.**
 Im Fogaraser Comitatz: **J. János, Fogaras.**
 Im Szászrégener Bezirk: **Traugott Wachner, Szász-Régen.**
 Siehe eine Beilage.

CHEMISCHES INSTITUT
DER K. U. UNIVERSITÄT
KRISTÁLY
SZT. LUCASBADER
BERGQUELLE
IST EIN SEHR REINES
DOPPELT-KOHLensaURES
MINERALWASSER
ZU HABEN
IN SPEZEREILADEN,
CASHAUSERN
UND
WAGGON-RESTAURANTS



Das beste und billigste Mineralwasser.
Von mehreren Hundert hervorragenden Aerzten
empfohlen. (979) 17

Jencs'sche
Orangenblüthen-Crème.



Vollkommen un-
schädliche und sicher
wirkende Gesicht-
und Handsalbe
gegen: Sommer-
sprossen, Hautaus-
schläge, Leberflecken,
Mißer und alle
Hautflüchen. Schützt
die Haut gegen Risse,
benimmt die Rötze
des Gesichtes und
der Hände. Macht die
Haut nach kurzem
Gebrauch glatt und
zart. Enthält keine
Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.
Preis eines Tiegels 1 Krone.
Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangen-
blüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:
Jencs Vilmos
„Szt. János“ Apotheke,
Budapest, II., Széna-tér.
Haupt-
depot: Dr. EGGER'S Apotheke zum Reichspalatin
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Mütter!
Ehe Sie einen Kindermagen laufen, besichtigen Sie oder lassen Sie sich einen reich
illustrierten Katalog gratis kommen von den neuen hygienischen, zum Ziegen und Zigen
verstellbaren Wagen.
Größte Reinlichkeit! **Höchste Eleganz!**
Empfohlen von ärztlichen Capacitäten!
L. Baumann,
k. u. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, VI., Millergasse 6.
Vor werthvollen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende
Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.



„The Empire“
Amerikan. Schön- und Schnell-
Schreibmaschine.
Stets sichtbare Schrift. (172) 4-39
Einfache Construction. Größte Leistungsfähigkeit. Phänomenale
Durchschlagkraft. Tüchtige Vertreter gesucht. Prospecte gratis. General-Ver-
treter für Oesterreich-Ungarn u. d. Balkan:
Theodor Weiss & Co., Wien, I., Plankengasse 1.



Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Weltartikel, Export nach allen Ländern.
CHIEF-OFFICE 48. BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.
Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gefühmten und gesuchtesten Haus-
mittel sind Apotheker
A. Thierry's Balsam.
Unübertroffen gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magen-** und alle inneren
Krankheiten. Außerordentlich das erfolgreichste (918) 20-25
Wundheilmittel.
Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen **Nonnen-Schutzmarke**
und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Alein echt.** — Jahresproduction nachweisbar
6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen.**
— Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichniss der Depots aller Länder der Erde
1 Krone 20 Heller. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.
A. Thierry's Centifolien-Salbe
(genannt Wundersalbe), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig.
Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre
altes schweres, krebserkranktes Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänz-
liche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend und
befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für **1 Krone**
50 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahres-
production 100,000 Tiegel.
Über beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Original aus allen Ländern der Erde zur Einsicht
auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebraunte Firma: **Apotheke zum Schutz-**
engel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich
gleichwerthigen Zubereitungen überreden, sondern **bestelle direct** und adressire an:
Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch - Sauerbrunn.
(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.) — (Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

J. Pserhofer's
BLUTREINIGUNGS-PILLEN
sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und
wird es wenige Familien geben, in denen dieses vor-
zügliche Hausmittel fehlen würde.
Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz ins-
besondere gegen solche Uebel empfohlen, welche durch
schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie
z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Wind-
kolk, Gicht u. dgl.
Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie
auch ganz besonders von guter Wirkung bei Bluteruth
und den davon herrührenden Krankheiten, als ner-
vösen Kopf-schmerzen, Biersucht etc. Diese Pillen haben
den Vortheil, dass sie gerinnend wirken, keinen Schmerz
verursachen, und daher von den schwächlichen Perso-
nen und selbst von Kindern ohne Bedenken genom-
men werden können.
1 Schachtel mit 15 Pillen kostet
21 Kreuzer.
1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05.
Bei vorheriger Einsendung des Geld-
betrages sammt portofreier
Zustellung kostet:
1 Rolle 1 fl. 25 3 Rollen 3 fl. 35.
2 „ 2 „ 30 10 „ 9 „ 20.
Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versand-Depot:
J. Pserhofer's Apotheke
Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.
In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese
Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nach-
gemacht, daher vorlange Jeder ausdrücklich **J. PSER-**
HOFER'S Blutreinigungs-Pillen und sind nur diejenigen
echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug
J. PSERHOFER in rother Schrift tragen.
Unentbehrliches Hausmittel in jeder
Familie!





Edle Harzer Canariensänger!
Hohl- und Bogenroffer verwendet gegen Nach-
nahme von 8-20 Wk. Prospecte gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.
(73) 5-6

Das
Kaffee- und Thee-Importhaus
von
M. Kneller,
Wien, III., Hauptstrasse 114.
Zoll-Lager Wien — Freihafen-Lager Fiume u. Triest,
empfeht sich als billigste, absolut reelle
directe Bezug-Quelle nur garantirt
reinschmeckender roher und
gebrannter Kaffees zu äussersten
Preisen. Der Versand erfolgt von 5 Kg. aufwärts
franco verzollt nach jeder Poststation und werden
auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt
effectuirt. (153) 1-20

Kaffee roh per Kg.

Superior	fl. kr. 1 10	Quatemala, tiefblau	fl. kr. 1 65
Bourbon	1 15	Manilla	1 45
Cuba, grossbohlig	1 20	Portorico I.	1 55
Cuba Santiago, grün	1 30	„ II.	1 60
Perl, fein	1 35	Portocabello	1 65
„ Preims	1 40	Madras	1 60
„ Bourbon	1 45	Java Batavia	1 60
Lavé, grün	1 40	„ Tscherbou	1 65
„ gross-		„ Simarang	1 70
bohlig	1 45	Jamaica St. Lucia	1 60
Liberia Riesenkafee	1 45	„ Trundad	1 70
Domingo Martinque	1 55	Ceylon, grün	1 80
Quatemala, grün	1 55	Menado	1 90
„ gross-			
bohlig	1 60		

Kaffee gebrannt per Kg.

Superior	fl. kr. 1 30	Wiener Melange	fl. kr. 1 85
Bourbon	1 40	Mischung fein	1 85
Cuba, grossbohlig	1 45	„ II.	1 95
Cuba Santiago	1 50	„ III.	2 19
Perl I.	1 55	Imperial	2 40
„ II.	1 60	Thee, russisch, feinst,	
„ III.	1 65	per Kg. v. fl. 1.90 bis fl. 8.—	

Einzelne Muster gratis u. franco.

KEIN PORTO!

Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, versendet das
grösste Confections- und Modewaarenhaus der Monarchie
Ludwig ZWIEBACK & Bruder,
Wien, VI/2., Mariahilferstrasse 111,
trotz anerkannt concurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Waaren-Qualitäten sämtliche Aufträge über
10 KRONEN
innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina
FRANCO.

Gänzlich portofrei werden also alle Waaren, laut unseren sämtlichen Katalogen und Mustersendungen, wie **Con-**
fection, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaaren etc. zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von **K 10.—**
überschreitet. [240] 1-6

Sehenswerthe Mustercollectionen und Modehefte über allerletzte Neuheiten gratis und franco.




Agenten,
tüchtig und solid, werden zum Verkaufe meiner renommierten neuartigen
Holzrouleaux u. Jalousien
überall gegen höchste Provision aufgenommen.
Ernst Geyer,
Braunau in Böhmen.
(129) 3-4

1000 Kronen zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, 6 Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) **A. Bartilla's Erben** (E. Winkler, Wien, 191, Sommergasse 1. — Man verlange überall ausdrücklich **Bartilla's** Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** bei **C. Müller**, Adler-Apotheke, am Grossen Ring 10; **Molnar's** Apotheke, Heltaurgasse 59; **Henrich's** Apotheke, Kleiner Ring 27. — In **Kronstadt**: in den Apotheken **Waisenhausgasse 1**; **Kornzeile 7**. — In **Klausenburg**: **Dr. Czet**, Kilmönöstor-utca.

Nichters' Anker-Bain-Cryster
Liniment. Capsici compos.
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßentzündungen** angewendet wird.
Warnung: Rinderwertiger Nachahmungen wegen lebe man beim Einkauf stets nach der **Schwarzmarke Anker** und der Firma **Nichter**. — Zum Preise von 80 H., Str. 1.40 und Str. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörög**, Apotheker in **Budapest**.
J. v. Nichter & Cie., f. u. f. Hoff.
Kundhofstadt.
(1008) 17-18

kwizda's Restitutionsfluid.
K. u. k. priv. Wasserwasser für Pferde.
Preis 1 Flasche K. 2.80.
Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Edt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depot:
FRANZ JOH. KWIZDA,
f. u. f. österr.-ungar. und kónigl. rumän. Hoflieferant,
Kreispapotheker **Kornenburg** bei **Wien**.
(1481) 5-20

Die orthopädische Kunstanstalt
von **J. KELETI,**
Budapest, IV., **Koronaherczeg-utca 17,**
verfertigt unter Leitung eines anerkannten **Special-Orthopäden** gegen Gutstehung streng wissenschaftlich u. preiswerth: **Orthopädische Corsets** zur Heilung von Wirbelsäulenverkrümmungen, **Geh- und Stützmaschinen** zur Heilung von Gelenksleiden, **Hüftverrenkungen** und deformirenden **Rheumatismus nach System Hesselig**, **Geradehalter** und **Mieder** mit plastischer Luftwattung zur Beseitigung schlechter **Körperhaltung**. **Künstliche Füsse**, **Kunsthände**, nach den neuesten, praktischen Erfahrungen. **Leibbinden** und **Krampfaderstrümpfe** etc.
Reparaturen und Modifizierung alter Apparate werden zu den billigsten Preisen angenommen.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.
(187) 2-18

Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist, Wien,
I., **Brandstätte 3.**
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.
Provinz-Verhandl. per Nachnahme discret
à K 2, 4, 6, 8, 10 rc.
(864) 21-59

Gute Uhren billig!
Mit 3-jähr. schriftl. Garantie von Privat
Hanns Konrad,
Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).
Gute **Nidel-Remontoir-Uhr** fl. 3.75.
Gute **Silber-Remontoir-Uhr** fl. 5.80.
Gute **Silberfette** fl. 1.20.
Nidel-Weder-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und zahlreiche Anerkennungs-Schreiben. (98) 13-100
Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.

Schlesische Leinwand!
Zünd- breit, 20 Meter lang.
Gebirgsleinwand fl. 2.80
Bauernleinwand fl. 3.10
Krafftleinwand fl. 3.70
Hausleinwand fl. 4.80
Flachsleinwand fl. 6.70
Oxford oder Bettzeug fl. 4.40
Betttücher fl. 4.20
Für gute Waaren und richtiges Maß wird garantiert.
Muster franco und gratis. Versandt per Nachnahme.
Johann Stephan,
Freudenthal, Oesterreichisch-Schlesien.
(570) 34-50

Es wird ein
Compagnon oder Käufer
für eine am **Karlsburger Hauptplatze**
seit 30 Jahren bestehende
Schnittwaaren-Handlung
ersten Ranges gefucht.
Briefe sind an die Administration dieses Blattes zu richten.
1891 4-4

Gegründet im Jahre 1820.
Die empfehlenswerteste, vollständigste Einkaufsquelle ein gros u. ein detail für Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen-Applications und Stoffvorhänge, Pferdedecken etc. ist die bewährte grosse Fabrikniederlage:
JOANNOVITS DOME
BUDAPEST, IV., **Váci-utca 25. sz.**
Ehrliche Auswahl in echt Perser- und Smyrna-Teppichen.

SANTAL EGGER
übertrifft in seiner Wirkung die ausländische Präparate. Edt nur mit der ges. röhrl. „Tigerkopf“ Schutzmarke. Preis 3 Kronen. In die Provinz gegen vorerz. Einzahlung von 3 Kronen 40 Heller franco durch die Apotheke „ZUM REICH SPALATIN“, Budapest, VI., **Váci-körút 17.**

GEGEN GICHT und RHEUMATISMUS
wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge
KRIEGER'S **REPARATOR**
angewendet, mittelst welchem im St.-Rökusspital von 136 Fällen in 129 vollständige Heilung erzielt wurde. 1 Flasche 2 Kronen.
Hauptdepot: **KRÖNER-APOTHEKE**, Budapest, **Kálmán-ter.**
Erhältlich in jeder vornehmen Apotheke.

DURATOR
Vaterländisches Product.
macht durch einfaches Bestreichen der Schwellen selbe fünfmal so haltbar und wasserdicht.
Preis einer Blechflasche 1 und 2 Kronen. Per Post gegen Vorweisung von Kronen 1.20 Franco.
BUDAPEST, **V. Lipót-körút 3, Vaterländisches Prod.**
Hauptversand: **DURATOR-FABRIK**, BUDAPEST, **V. Lipót-körút 3, Vaterländisches Prod.**
ÜBERALL ZU HABEN.

J. PSERHOFER'S
Blutreinigungspillen
Bestes, ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung. Sollte in keinem Hause fehlen. Nur echt, wenn auf dem Deckel jeder Schachtel der Name „J. PSERHOFER“ in röthl. Schrift sichtbar ist.

Budapest's neueste Sebenswürdigkeit
BELVÁROSI KÁVÉHÁZ
IV., **Kigyó-ter 2.** (Pálfa)
Ehrerzög's Klottl. d.
Bieder-ter von **Francia**. * Doktor: **ALBA. STUBER.**

Liiblings Rendez-vous der Fremden sind
FRANZ KLIVENYI'S
Spesialité ersten Ranges.
Budapest, VI., **Andrássy-str. 39.**
Vorzügliche ungarische Küche. Edte reine Weine und alleiniger Ausverkauf des weltberühmten „**Recherbräu**“.

MAUTHNER'S SAMEN
WELCHE SEIT 26 JAHRE
DIE
ANERKANNTE BESTEN
SIND.
LIEFERT
EDMUND MAUTHNER
KMS- u. KÖN-NOFLIEFERANT - SAMENHANDLUNG.
ILLUSTRIRTE CATALOGUE
GRATIS U. FRANCO.
BUDAPEST.
VI ANDRÁSSY STRASSE 23.
VII ROTTENBILLER GASSE 33.

ROSER Lehranstalt Budapest, VI.
Gegründet 1853. **Aradi-utca 10.**
Öbentliche surgerschule für 10-14 jährige Jünglinge.
Höhere Handelschule für 14-18 jährige Jünglinge.
Lehrungs-Interess für interne Zöglinge. Die Zertifikate sind staatsgültig und befähigen zum Einjährigen-Freiwilligen-Dienst.
Prospekt sendet gratis. Direktor **JOHANN RÖSER**

INSERATE RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen Expedition, **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., **Erzsebet-körút 34.** eingeschickt.
Eigentümer: **JULIUS LEOPOLD, Redacteur.**

Die besten Uhren
solidesten und moderatsten Juwelien gegen
RATENZAHLUNG
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft.
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Uhrenmacher
S Z E G E D.
Preiscurant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Ob weh! Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch u. Eijen!
vortzliglich
EGGER'S BRUSTPASTILLEN
Eine Schachtel Kr. 1 und Kr. 2.
Probenschachtel 50 Heller.
Zu haben in allen Apotheken u. in dem Hauptdepot: Egger's Brustpastillen haben mich befreit.
Budapest, VI., **Váci-körút 17.**

BENZIN-MOTOREN
GAS-MOTOREN zu industriellen u. volkswirtschaftlichen Zwecken von der Fabrik **OSERS & BAUER** sind die besten und vornehmsten unter den existirenden Konstruktionen.
Generalvertretung u. Depot: **DÉNES B.**
Budapest, VI., **Váci-körút 61.**
Illustr. Preiscurant gratis.

FRATELLI DEISINGER
versendet aus **Fiume** oder **Triest**
4 1/2 Kg. Cuba-Kaffee geklaubt
15 Kronen 30 Heller
franco und verzollt.
PREISCURANT GRATIS

PATENTE VERWERTUNGS
BUDAPEST, VII. **ERZSEBET-KÖRÚT 17.**
Nachsuhung, Verwertung und Finanzierung von Patente Marken und Musteranschulz Registrirung in In- und Ausland.
Auskünfte kostenfrei

GOLIAT MALZBIER.
Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient auch für Heilzwecke.
EMPFOHLEN durch die Herren Universitäts-Professoren **Dr. Korápy** und **Dr. Kéty** bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, Schwachzuständen etc.
Fabrik und Bestimmungsort:
KÖNIGSBIERBRAUEREI ACT.-GES. KÖBÁNYA.

Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Marsala, Chablis, Rhein und Moselwein.
Erhältlich in allen besaaren Sporel- und Delicatessen-Geschäften, Hôtels, Cafés und Restaurants.
Bodega

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges
Heilbad mit vorzüglichem Dampf- bad, moderne Sühlabäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmbäder, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

Wenn ihr Haar grau wird,
benützen Sie den Zoltán-schen **STELLA WASSER** welcher nicht färbt, sondern gibt dem Haare die abgängliche Farbe zurück. Per Flasche 2 Kronen, mittelst Post-franco 2 Kr. 80 H. In der Apotheke **S. ZOLTÁN** Bpest, Gr.-Kroneng. 23.

WINTER und SOMMERKURORT
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges
Heilbad mit vorzüglichem Dampf- bad, moderne Sühlabäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmbäder, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

GOLIAT MALZBIER.
Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient auch für Heilzwecke.
EMPFOHLEN durch die Herren Universitäts-Professoren **Dr. Korápy** und **Dr. Kéty** bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, Schwachzuständen etc.
Fabrik und Bestimmungsort:
KÖNIGSBIERBRAUEREI ACT.-GES. KÖBÁNYA.

100.000 Loose.
50.000 Gewinne.
Jeder zweite Loose gewinnt.
Die chancenreichste Lotterie der Gegenwart ist die **kön. ung. priv. KLASSENLOTTERIE.**
Bestellungen sind zu richten
GAEDICKE A. BUDAPEST
IV., **Kossuth Lajos-utca 17.**
Jeden Monat eine Ziehung.
Prospecto gratis & franco.
Agenten gesucht.

Med. Dr. I. KOVÁCS Hemopat,
ordinirt in seiner Anstalt Budapest, V., **Váci-körút 18.**
Blutbehandlung - Hemopatie.
Unerreicht und mit glänzendem Erfolge angewendet bei:
Asthma, Gicht, Herz-, Nieren-, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten (Hysterie u. Neurasthenie), Blut- u. Hautkrankheiten, Schindler vor Schlaganfall u. Geistesstörung.
Beantwortet honorirte Briefe.
Vollkommenste und sicherste Behandlung schwerer und kronischer Krankheiten. Verbrochen sich wegen seiner Erfolge sehr rasch 1 Bringt volle Heilung auch bei solchen Kranken, wo die benutzte Medizin inefficaz ist.
Seit 12 Jahren erf. out.